

BITCOIN IST EINE *Finanzrevolution*

Bitcoin-Investor:innen sind tendenziell eher männlich. Warum auch Frauen sich in die Welt der Kryptowährung wagen sollten, erklärt Expertin Eva Brauckmann.

Redaktion Tjara-Marie Boine Fotos Eva Brauckmann, Shutterstock

Eva Brauckmann ist seit 15 Jahren als IT-Beraterin tätig und gründete 2019 nebenberuflich den Blog sowie den gleichnamigen Podcast „einemillionsatoshi“. Da besonders Frauen häufig von Altersarmut und finanzieller Abhängigkeit betroffen sind, berichtet die Mutter zweier Kinder über Themen wie finanzielle Unabhängigkeit, Familienfinanzen und Kryptowährungen. Besonders Bitcoin hat es der Österreicherin seit einigen Jahren angetan. Uns erklärt die Expertin, was es mit der Kryptowährung auf sich hat und wie diese die finanzielle Unabhängigkeit von Frauen fördern kann.

TIROLERIN: Wie sind Sie zum Thema Bitcoin gekommen?

Eva Brauckmann: Während Recherchen für meinen Blog stieß ich auf das Thema Bitcoin und schrieb einen Artikel über die Kryptowährung. Dieser wurde vor allem von Frauen häufig gelesen. Von da an begann ich, mich mit dem Thema näher zu beschäftigen. Ich verstand nach und nach: Bitcoin ist eine Finanzrevolution, die unser Leben zum Positiven verändern könnte. Ab diesem Zeitpunkt nannte ich meinen Blog und den Podcast um in „einemillionsatoshi“. Meine Vision ist, eine Million Frauen zu begeistern, eine Million Satoshi zu kaufen. Ein Bitcoin besteht aus 100.000.000 Satoshi.

Eine Million Satoshi sind also derzeit 230 Euro wert.

Was ist überhaupt ein Bitcoin und wie wird der Wert eines Bitcoins bemessen?

Bei Bitcoin gilt es, zu unterscheiden zwischen dem Netzwerk Bitcoin (großgeschrieben) und dem einzelnen Token bitcoin (kleingeschrieben). Das Netzwerk Bitcoin ist ein Protokoll, also ein Standard, wie Computer über Distanz miteinander kommunizieren. Bitcoin wird häufig mit dem Internetprotokoll verglichen. Über das Internet ist es möglich, Informationen zu verschicken. Über Bitcoin ist es möglich, Werte zu versenden – und das ohne kontrollierende Instanz. Das einzelne Token bitcoin kann jede:r erwerben, indem man Euro gegen bitcoin tauscht. Es kann nicht mehr als 21 Millionen bitcoin geben – die Anzahl ist mathematisch begrenzt. Ich gehe davon aus, dass immer mehr Menschen den Wert eines unzensurierbaren Geldes entdecken, das nicht durch Inflation entwertet werden kann.

Sie machen sich auf „einemillionsatoshi“ dafür stark, Frauen für Bitcoin zu begeistern. Warum ist dieses Thema so wichtig, speziell für Frauen?

Wenige Frauen beschäftigen sich mit den eigenen Finanzen. Auch technische Berufe wie Programmierer:innen oder Statistiker:innen sind eher



Eva Brauckmann, Bloggerin und Gründerin „#einemillionsatoshi“

männlich geprägt. Bitcoin vereint beides – somit sind Bitcoiner:innen fast ausschließlich Männer. Damit verpassen wir Frauen die größte Innovation unserer Generation. Wird Bitcoin einmal von der breiten Masse akzeptiert, ist der Preis für die spätere Teilhabe hoch – und Frauen sehen sich zunehmend finanziell abgehängt.

Viele Frauen schrecken bei dem Thema Kryptowährung zurück und sagen, dies sei zu kompliziert. Wie kann man einen möglichst einfachen Zugang zu dem Thema schaffen?

Obwohl ich schon so lange in der IT-Branche arbeite, traute ich es mir am Anfang auch nicht zu, Bitcoin zu kaufen. Das gab sich aber schnell, als

ich es ausprobierte. Wenige wissen, wie einfach es mittlerweile ist, Bitcoin rechtssicher zu erwerben und selbst zu verwahren. Ein Depot eröffnen mit dem PostIdent-Verfahren ist umständlicher. Auch auf meinem Blog einemillionsatoshi.de finden Leser:innen eine einfache Anleitung für den Kauf von bitcoin.

Sie sagen, das heutige Geldsystem macht das Leben von Frauen anstrengender. Welche Vorteile haben Bitcoin dahingehend?

Ich beobachte, dass viele Mütter unter einer Doppelbelastung leiden. Die staatliche Altersvorsorge ist unsicher, immer mehr Ehen werden geschieden, und das gesparte Geld am Girokonto wird durch die Inflation von sieben Prozent alle zehn Jahre halbiert. Meist müssen beide Elternteile viele Stunden arbeiten und können sich trotzdem keine Immobilie leisten. Der Preis des Euros wird von einer zentralen Instanz vorgegeben, der Europäischen Zentralbank. Sie steuert indirekt die Geldmenge und somit die Kosten für Vermögenswerte. Die Geldmenge ist mit anderen Faktoren verantwortlich für die Inflation – also dafür, dass Benzin, Gas und Lebensmittel teurer werden. Mit einer massiven Erhöhung des Leitzinses könnte sie die Inflation aufhalten – doch das wurde bisher unterlassen. Bei Bitcoin ist es nicht möglich, die Menge zu erweitern. Es kann nur 21 Millionen geben, das ganze System ist dezentral aufgebaut. Somit ist es Frauen so wieder möglich, zu sparen und für das Alter vorzusorgen.

Zu Bitcoin gibt es auch viele kritische Stimmen. Gibt es bestimmte Dinge, die man beachten sollte?

Wenn der dezentrale Aufbau des Internets die Kommunikationsindustrie erschüttert, wird Bitcoin die Finanzindustrie erbeben lassen. Das ruft viele Kritiker:innen auf den Plan – wie auch damals beim Internet. Und wie bei vielen Innovationen ist es unmöglich, die spätere Bedeutung zu erfassen. Nur in der Rückschau schütteln wir den Kopf über die Ahnungslosigkeit der Menschen. „Das Internet wird kein Massenmedium“, meinte noch 2001 der Zukunftsforscher Matthias Horx. Interessierten empfehle ich, mit einem kleinen Betrag zu starten, beispielsweise

mit 1.000.000 Satoshi. Wer sein Portfolio diversifizieren möchte, setzt einen monatlichen oder wöchentlichen Sparplan auf. Langsam herantasten an die neue Materie und heute starten wird sich jedenfalls lohnen – mit mehr Wissen und Selbstbewusstsein später.

Wo finden Interessierte weitere Informationen?

Vom 15. bis zum 17. September 2022 findet die BTC22, die größte deutschsprachige Bitcoin-Konferenz im DACH-Raum im Congress Innsbruck statt. Dort bin ich auch selbst als Speakerin mit dabei und beantworte gerne Fragen rund um das Thema Bitcoin.



TIROLERIN
GEWINN-
SPIEL

Wir verlosen 1 x 2 Karten für die BTC22, die größte deutschsprachige Bitcoin-Konferenz vom 15. bis 17.9.2022 im Congress Innsbruck. Weitere Infos finden Sie auf



www.tirolerin.at/aktuelle-gewinnspiele oder scannen Sie den QR-Code mit der Kamera Ihres Handys.